

Richtungen hin eine Thatkraft und weitausgreifende Verwaltungsfähigkeit entwickelt, wie sie in der Weltgeschichte fast ohne Gleichen dasteht.

**Nachschrift.** Herr Professor Fritzsche hier hat die Güte gehabt, den Goldgehalt der vorstehend beschriebenen Quarzgänge zu untersuchen, und theilte mir darüber Folgendes mit:

Die Untersuchung von 2 Stücken des Quarzes der Grube Joseph (Markupatak) bei Iloba ergab für das eine von 380 Gr. Gewicht in 10.000 Theilen 5 Theile silberhaltiges Gold von blässgelber Farbe, welches aus 62·5 Gold und 37·5 Silber bestand. Dieser Quarz enthält also 0·03125 Proc. Gold und 0·01875 Proc. Silber.

Das zweite Stück von 350 Gr. Gewicht enthielt in 10.000 Theilen 5·125 Theile silberhaltiges Gold (65·85 Gold und 34·15 Silber), also 0·03375 Proc. Gold und 0·01750 Proc. Silber. Ein drittes Stück Gangquarz von Kis-hano, 45·1 Gr. schwer, enthielt in seinen Poren ockrigen Thon, dieser wurde ausgewaschen, um Quarz und Thon für sich zu untersuchen. 206·7 Gr. Quarz ergaben in 10.000 Theilen 0·1 Theile silberhaltiges Gold, also 0·001 Proc.; 38·35 Gr. eisenockriger Thon dagegen enthielten in 10.000 Theilen 0·75 Gold oder = 0·0075 Proc.

### Sollen Torflager in das Bergregale einbezogen werden?\*)

Ueber die von der Wiener Handelskammer gestellte Anfrage: „Ob es im Interesse eines rationellen Torfmoorbetriebes wünschenswerth sei, dass Torfmoore entweder mittelst Expropriation zu erlangen, oder dem Bergregale zu unterziehen und als Tagbau zu verleihen wären“, wurde nachfolgendes Gutachten erstattet: Im südlichen Böhmen sind die Torfmoore zum grössten Theile Eigenthum der Dominien und kommen meistentheils in grosser Ausdehnung mit nicht besonderer Mächtigkeit vor. Wo die Lage derselben einen Abbau zulässt und der Torf Verwendung und Preis findet, wird die Gewinnung rationell betrieben. Sind die Verhältnisse jedoch ungünstig, so wird der Torfmoorgrund für die Land- und Forstwirtschaft benützt. Die Hochebene um Wittingau hat einen sehr ausgedehnten Torfmoor, derselbe unterliegt jedoch an der nördlichen Grenze der Inundation durch den Rosenberger Teich. Das ganze Hochplateau um Wittingau hat so geringes Gefälle, dass selbst die Forstwirtschaft kaum die nöthige Entwässerung durchzuführen im Stande ist. Die beabsichtigte Erweiterung des Torfstiches in Wittingau scheiterte eben an der Unmöglichkeit der Entwässerung. In mehreren Gemeinden liegt der Goldbach sogar höher, wie der Torfmoor, eine Canalisirung desselben ist mithin undurchführbar. Nur die Torfstiche bei Borkowitz und Maschitz, sowie jener in Ptaci-

\*) Wir haben in Nr. 8 dieses Jahrganges ein Gutachten des Redacteurs dieser Zeitschrift über die Frage, ob Schieferbrüche und Torflager in das Bergregale einbezogen werden sollen, dann in Nr. 9 dieses Jahrganges ein Gutachten des Gewerken Herrn Heinrich Drasche über die Frage, ob Schieferbrüche in das Bergregale einbezogen werden sollen, gebracht. Beide Gutachten haben verneinend gelaute. Da es interessant ist, eine Ansicht aus einem Bezirke zu hören, in welchem sich namhafte Torfmoore befinden, so bringen wir hier noch ein Gutachten der Budweiser Handels- und Gewerkekammer, welches gleichfalls verneinend lautet. D. Red.

Blato sind besser situirt und der Abbau möglich. Jene Torfmoorgründe, wo ein rentabler Torfstich nicht angelegt werden kann, werden theils als Wiesen, theils für den Forst benützt. So finden wir eben auf den Wittingauer Torfmoorgründen ausgedehnte und werthvolle Waldungen und für den dortigen Wirthschaftsbetrieb unentbehrliche Wiesen. Die Zulassung einer Expropriation würde mithin zu der Ungereimtheit führen, dass werthvolle Waldungen und unentbehrliche Wiesen, des minder werthvollen Torfes wegen devastirt werden könnten. Auch würde der Torf durch die Expropriationskosten ein sehr theures Brennmaterial, das weder mit dem Holze noch mit der Kohle concurriren könnte.

Der Abbau des Torfes geschieht gewöhnlich durch Tagbauten und es sind grosse Flächen Landes nothwendig, um dem Torfstiche einige Rentabilität zu sichern. Bei den Bergesetzen wird die Expropriation dadurch gerechtfertigt, dass nur kleine Grundstücke der durch Grubenbau zu gewinnenden werthvollen Mineralien oder fossilen Brennstoffe wegen dem Eigenthümer auf eine Zeit entzogen werden können. Bei den Torfstichen würde jedoch eine grosse und werthvolle Oberfläche einer minder werthvollen Unterlage wegen geopfert werden, es würde ein culturbares Land für immerwährende Zeiten der Cultur entzogen. Das Recht zur Expropriation hätte hier keine Begründung für sich.

Wohl ist es aber im Interesse eines rationellen Torfbetriebes wünschenswerth, dass den Torfmoorinhabern gestattet werde, gegen Entschädigung und volle Sicherstellung etwaiger Nachtheile für die Torfgewinnung unumgänglich notwendige Entwässerungsanlagen, selbst gegen den Willen der Anrainer, und für die Zeit des Bedarfes notwendige Wege zum Torfstiche anzulegen. Hiedurch würde der Torfmoorbetrieb gehoben, den Eigenthümern das Eigenthum bewahrt und den Anrainern, denen während der Zeit des Betriebes eine Belastung aufgebürdet würde, eine volle Entschädigung geleistet. Und da mit dem Torfmoorbetriebe stets eine Entsumpfung der betreffenden Flächen verbunden ist, welche auf die klimatischen und Bodenverhältnisse immer sehr günstig einwirkt, so wäre das Recht, welches den Torfmoorbesitzern eingeräumt würde, auch im allgemeinen Interesse begründet.

### Internationale Ausstellung in Paris.

Bei dem Central-Comité in Wien wurden weiters angemeldet:

Von dem Filial-Comité zu Leoben.

Schaufler Georg, Kleider-Fabrikant (Kleider für Berg-Arbeiter und Beamte).

K. k. Innerberger Hauptgewerkschaft unter der Leitung der k. k. Eisenwerks-Direction zu Eisenerz (Bergbauprodukte, Hüttenprodukte, Produkte der Raffinirwerke).

Die gräflich Henkel v. Donnersmark'schen Eisenwerke in Wolfsberg (Roheisen, Eisenwaaren).

Die Radmeister-Communität in Vordernberg, Eisensteinbergbau und Roheisenerzeugung (Eisenerze und Nebengesteine, Roheisenarten und Schlacken).

Das k. k. Oberverwesamt in Neuberg (Roh-eisen, Eisen- und Stahlwaaren).

Die Leobner Eisenwerke des Franz Mayr Edlen v. Melnhof (Stabeisen, Stahl und daraus erzeugte Waaren).